

**Zeitschrift:** Gesundheitsnachrichten / A. Vogel  
**Herausgeber:** A. Vogel  
**Band:** 25 (1968)  
**Heft:** 2

**Artikel:** Pfeiffersches Fieber  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-551667>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Warum heilen Katarrhe und Erkältungen heute so schlecht?

Allgemein beobachtet man heute, dass Katarrhe und Erkältungen in den Atmungsorganen oft wochenlang nicht weichen wollen. Haben wir weniger Widerstandskraft, oder sind die Bakterien in ihrer Art zäher geworden? Tatsächlich ist es erfahrungsgemäss keine Einbildung, wenn uns Erkältungen viel mehr plagen und zu schaffen machen als früher. Der Grund, dass dem so ist, liegt heute in einer anderen Ursache als früher. Man bezichtigte damals die bekannten Kokken, also Bakterien, am Entstehen von Erkältungskrankheiten die Schuld zu tragen. Da diese weniger zäh und gefährlich sind als die gefürchteten Viren, konnte man die Erkältungen rascher loswerden. Heute kann man jedoch die als zäher und gefährlicher erwähnten Viren der Ursache von Erkältungen mitbeschuldigen. Sie sind kleiner als die Bakterien, widerstehen jedoch dessen ungeachtet gleichwohl den allgemein bekannten Katarrhmedikamenten viel länger als die Bakterien. Ja, man konnte sogar feststellen, dass bei Virusinfektionen die üblichen Arzneien oft überhaupt nicht wirksam waren.

### Warum heute die starke Virenplage?

Schon früher gab es Viren. Warum plagten sie uns damals aber nicht so stark wie in den letzten Jahren? Man nimmt an, dass äussere Umstände die Viren in ihrer Wirksamkeit verändert haben, so dass sie besonders giftig und schwer ansprechbar wurden. Es scheint, dass vor allem die Verschlechterung der Luft und die vermehrte Radioaktivität diese ungünstige Änderung verursachten. Immer wieder kann man feststellen, dass Entzündungen der Schleimhäute oft überaus stark werden, was dann zur Folge hat, dass der ausgebrochene Husten äusserst schmerzhaft wird. Oft können dadurch die Kapil-

laren aufspringen, so dass im Auswurf Blut erscheint, was den Patienten in nicht geringen Schrecken versetzen kann.

### Schützende Mittel

Zwei der besten Mittel, die uns gegen solch unliebsame Vireninfektionen zu schützen vermögen, sollten wir zur Vorbeugung täglich anwenden. An erster Stelle ist da das Johannisöl zu erwähnen, da es auf die angegriffenen Schleimhäute reizmildernd zu wirken vermag. Die Anwendung ist einfach, denn man lässt zweimal täglich ein halbes Teelöffelchen voll in den Hals tröpfeln. Beim zweiten Mittel handelt es sich um Molkosan. Wir mischen einen Teelöffel davon mit der gleichen Menge von Honig und nehmen dieses Quantum zwei- bis dreimal täglich ein. Das trägt zum Schwächen und Vernichten der Viren bei. Konzentrierte, natürliche Milchsäure erwies sich bis jetzt als bestes Mittel hierzu. Viren, die den starken Katarrh auslösen, können daher auf diese Weise am aussichtsreichsten bekämpft werden. Ein weiterer Schutz bietet auch folgende Vorsichtsmassnahme. Während der Wintermonate sollte man alle 2 bis 3 Tage den Hals einmal mit unverdünntem Molkosan auspinseln. Man kann statt dessen davon auch ein Teelöffelchen einnehmen, nur muss man sich erst daran gewöhnen, denn es zieht den Hals etwas zusammen und brennt auch ein wenig, aber es wird auf diese Weise viele schädliche Mikroorganismen vernichten. Gleichzeitig wirkt es noch gut auf die Magenschleimhäute und, was für viele von grossem Nutzen ist, es regt auch die Bauchspeicheldrüsentätigkeit wesentlich an. Die Milch ist also nicht nur als Nahrungsmittel nützlich, sondern leistet auch als Heilmittel ihre besten Dienste.

## Pfeiffersches Fieber

Als Emil Pfeiffer im Jahre 1862 geboren wurde, ahnte seine Mutter bestimmt nicht, dass dieser kleine Erdenbürger spä-

ter einmal einem infektiösen Drüsenfieber den Namen geben würde. Mit 59 Jahren starb dieser berühmte Facharzt für innere

Krankheiten in Wiesbaden, ohne diesen Virus, von dem man annimmt, er verursacht das nach ihm benannte Drüsenfieber, genau identifiziert zu haben.

In jüngster Zeit scheinen Viruskrankheiten immer mehr überhandzunehmen. Erfahrungsgemäss können sie sich in einem vor allem nervlich geschwächten Organismus besser entwickeln, als wenn jemand über eine gesundheitlich starke Grundlage verfügt. Die Viren sind viel kleiner als die uns bekannten Bakterien, weshalb Viruskrankheiten in erster Linie an den Krankheitserscheinungen, den sogenannten Symptomen zu erkennen sind. Wer plötzlich und in unregelmässigen Zeitabständen einen Temperaturanstieg bis zu 41 Grad Celsius feststellen kann, wem gleichzeitig die Halsdrüsen anschwellen und druckempfindlich werden, der kann, besonders wenn am Oberkörper noch ein Ausschlag ausbricht, mit dem Pfeifferschen Drüsenfieber rechnen. Dieses ist auch noch unter dem fremdklingenden Namen Mononukleose bekannt.

#### **Auswirkung und Pflege der Krankheit bei Kindern**

In der Regel verläuft das Pfeiffersche Drüsenfieber wie auch andere Viruskrankheiten, so Mumpf und Masern und dergleichen mehr, sehr gut und ohne Komplikationen, wenn man geschickt auf die Haut und über Niere und Leber ableitet. Das geschieht sehr einfach durch Schwitzen, wozu die Natur schon von sich aus die Richtlinie weist. Gleichzeitig setzt man einen Tee mit Nephrosolid und Boldocynaratropfen zur Anregung der Niere und der Leber ein, ebenso eine Saftdiät nebst ein paar Tagen Bettruhe. Diese Pflege verhilft zu einem günstigen Verlauf der Krankheit. Es ist interessant, feststellen zu können, dass der Körper während der Krankheit in der Regel genügend Abwehrstoffe für die weitere Lebenszeit erzeugt, was vor erneuter Ansteckung schützt, so dass man mit einer solchen in Zukunft nicht mehr zu rechnen hat.

Sucht man zur Behebung der Krankheit den Arzt auf, dann verabfolgt dieser meist irgendein Stärkungsmittel, denn ein spe-

zifisches Heilmittel kann er nicht geben, weil er keines hat. Oft erkennt man bei Kindern die Krankheit nicht einmal, und sie geht mit ein paar Tagen Fieber und Bettruhe von selbst vorbei.

#### **Gefahren bei Erwachsenen**

Anders als bei den Kindern verhält es sich bei den Erwachsenen, denn das Pfeiffersche Drüsenfieber kann, wie übrigens alle Viruskrankheiten, bei diesen sehr gefährlich werden. Die hohen Fieber, die diese Erkrankung erzeugt, können alles mögliche, was der Körper an schlummernden Leiden und Schwachheiten in sich birgt, aufwühlen. Ein hohes Fieber bringt die Körpermaschine bekanntlich auf hohe Touren, und wenn dabei auch viel Schlechtes verbrennt, können andererseits doch auch ernstliche Nebenerscheinungen zur Auslösung gelangen. Der Zustand kann inaktive Leberzellen aufwühlen, und Stauungen können eine Gelbsucht auslösen. Für starke Raucher, die durch die stetige Nikotineinwirkung verengte Herzkranzarterien haben, besteht die Gefahr durch das Pfeiffersche Drüsenfieber in eine sehr kritische Lage zu kommen. Verkehrte Ernährung und unsorgfältige Lebensweise vermögen ein unelastisches Adernsystem zu schaffen, und wer unter einem solchen zu leiden hat, muss über einen sehr geschickten Arzt verfügen können, um beim Erkrankten am Pfeifferschen Drüsenfieber vor Komplikationen bewahrt zu bleiben. Ein solcher kann von Glück sagen, wenn ihm der Arzt nicht etwa noch ein Cortisonpräparat verabreicht, weil dadurch spätere Nachwirkungen sehr unangenehm werden könnten.

Das eigentliche Pfeiffersche Drüsenfieber dauert nur 2 bis 3 Wochen. Wenn man nachher noch einen Kräfteschwund oder krankhafte Veränderungen im Blutbild feststellen kann, dann sind dies Nebenerscheinungen, die nicht direkt mit dem Pfeifferschen Drüsenfieber zusammenhängen, sondern mit anderen, bereits bestehenden Leiden, die man dementsprechend behandeln muss.

### **Gute Hilfeleistungen und Regeln**

Wie bereits beim Hinweis auf erkrankte Kinder erwähnt, ist auch beim Erwachsenen die Anregung der Hauttätigkeit, der Nieren und der Leber notwendig, um der Krankheit richtig begegnen zu können. Gleichzeitig hat sich das entzündungswidrige Echinaforce sehr bewährt. Bei lymphatischen Naturen, die in der Regel einen gesunkenen Kalkspiegel aufweisen, ist Urticalcin nebst Vitaforce die gegebene Hilfe, weil man dadurch den Körper vor Nebenwirkungen und Komplikationen bewahren kann. Da das Pfeifferische Drüsenfieber, wie alle Viruskrankheiten, ansteckend ist, soll der Kranke selbst möglichst vorsichtig sein. Die sogenannte Tröpfchenübertragung kann durch Husten auf Menschen, die sich in der Nähe des Kranken aufhalten, ansteckend aus-

wirken. In Amerika verbot man bei dieser Viruskrankheit Soldaten und Studenten das Küssen, und zwar mit vollem Recht und guter Überlegung, um zu verhindern, dass die Krankheit dadurch epidemischen Charakter annehmen konnte.

Die vernünftigen Vorsichtsmassnahmen, die man bei einer Viruserkrankung beachten sollte, hat man indes nicht mit zu grosser Ängstlichkeit zu paaren, denn ein sonst leistungsfähiger Körper übersteht diese Krankheiten in der Regel sehr gut. Wer jedoch geschwächt ist und immerfort kränkelt, sollte sehr aufpassen. «Der kleine Doktor» erteilt eingehende Ratschläge und erklärt die Regeln und Massnahmen, die man bei Fieberkrankheiten sorgfältig beachten sollte, genau. Kranke, die sich gewissenhaft danach richten, können dadurch unangenehme Neben- und Nachwirkungen vermeiden.

### **Muskelschwund (Muskelatrophie)**

Muskeln sind die Arbeitspferde, die den Körper, den Wagen der Seele, in Bewegung setzen. Wie bei den buchstäblichen Pferden braucht es auch bei den Muskeln zwei Dinge, um sie leistungsfähig zu erhalten. Erstens benötigen die Pferde bekanntlich Hafer und zweitens Leitseile in den Händen des Fuhrmannes. Ist eine dieser Notwendigkeiten nicht voll in Tätigkeit, dann können die Pferde nicht richtig dienlich sein. So ist es auch mit unseren Muskeln. Sie brauchen die richtige Ernährung und benötigen dazu ein Gefässsystem, das unversehrt, also in Ordnung ist, hat dieses doch die wichtige Aufgabe zu verrichten, den Muskeln die Nahrung zuzuführen. Wenn nun die Zufuhr schlecht oder ungenügend ist, dann hungern die Muskeln und verkleinern ihr Volumen, wodurch ein Muskelschwund entsteht. Auch das Leitseil, das den Pferden die nötige Weisung geben sollte, kann nicht in Ordnung sein, wodurch die richtige Leitung fehlt. Ebenso verhält es sich mit den Muskeln, wenn die Nerven als Leitung ihren Dienst nicht voll verrichten können. So wie Pferde, die nicht tätig sein können, schwach und krank werden,

so beginnen auch die Muskeln, die ihren Dienst nicht mehr zu verrichten vermögen, mit der Zeit zu versagen. Dies wird uns verständlich, wenn wir uns ein praktisches Bild vor Augen halten. Muss nämlich ein Glied längere Zeit stillgelegt werden, so beispielsweise ein Arm oder ein Bein, weil man sie infolge eines Unfalles in einen Gipsverband legen musste, dann wird durch diesen Verband, besonders wenn man ihn zu lange belässt, die Durchblutung gehindert und die Folge hiervon ist der Muskelschwund. Dieser Zustand lässt sich allerdings gut wieder in Ordnung bringen, und zwar durch Massage mit Wallwurzeltinktur oder Symphosan unter Beigabe von etwas Arnika.

#### **Fortschreitende Muskelatrophie**

Wenn nun aber die Erkrankung einen fortschreitenden Charakter annimmt, spricht man von einem progressiven Muskelschwund, und dieser ist nicht so einfach zu heilen. Noch weiss eigentlich niemand, wie diese Atrophie entsteht, und selbst die Schulmedizin ist völlig hilflos und besitzt bis jetzt noch kein wirksames Heilmittel dagegen. Man vermutet, dass